

Unsere Gruppen berichten

Lebendiges Ahlten: Nun schon 200 „Lebendige Ahltener“

Mit dem zum ersten warmen Frühlingstag passenden Gedicht „Er ist 's“ von Eduard Mörike stimmte Ursula Prüße die rd. 70 anwesenden Mitglieder auf die Jahreshauptversammlung der Gruppe „Lebendiges Ahlten“ ein. Der obligatorische Jahresrückblick auf die Vereinsaktivitäten war beeindruckend. So wurden erstmals gemeinsam mit vielen anderen Vereinen und Organisationen ein Ahltener Maifest mit einem Maibaum auf die Beine

gestellt, eine Dorfführung durchgeführt, das Begrüßungsschild am Ortseingang mit einer Beleuchtung versehen, und zum Ende des Jahres konnte die „Planetenallee“ mit 32 neu gepflanzten Winterlinden eingeweiht werden. Daneben gab es schon fast traditionell „Spargel und Aktuelles“ für



Das 200. Mitglied

die Ahltener Frauen, den Themenstammtisch im Herbst, die Mitwirkung am Weihnachtsmarkt und die Eröffnung des Lebendigen Adventskalenders, gemeinsam mit den Kindergartenkindern unter dem von Mitgliedern aufgestellten Weihnachtsbaum.



Teil der Ausstellung in der Volksbank

Zur guten Stimmung trug bei, dass Ursula Prüße das 200. Mitglied persönlich begrüßen konnte. Im Februar ist der seit etwa 2 ½ Jahren in Ahlten wohnende Klaus-Peter Beyer gemeinsam mit seiner Ehefrau Susanne Schmidt eingetreten. Als Überraschung gab es eine Dorfchronik und einen Blumenstrauß für die junge Familie, die sich mit ihren zwei Kindern in Ahlten sehr gut eingelebt hat.

Höhepunkt des Abends war die Ausstellung der Bilder aus dem Fotowettbewerb, zu dem die Gruppe im letzten Jahr die Dorfbewohner aufgerufen hatte. Auf 3 Stellwänden zeigte sich die Ortschaft in ihren verschiedensten Facetten. Aus der Fülle der Fotografien wurden einige Motive für neue Ansichtskarten ausgewählt. Nun gibt es drei aktuelle Ansichtskarten von Ahlten, die in den örtlichen Geschäften zu erwerben sind. Die Fotoausstellung war noch einige Wochen in der Volksbank zu besichtigen.

Natürlich haben die „lebendigen Ahltener“ auch für dieses Jahr Einiges vor. Die Vorbereitungen für das 2. Ahltener Maifest haben bereits im Januar begonnen. Demnächst sollen auch die ersten Straßenschilder mit Erklärungen versehen werden. Das Spargelessen für Frauen wird am 25. Mai sein. Zu einer „etwas anderen Dorfführung“ am 25. Juni können sich Interessierte schon jetzt anmelden (Tel. 6678). Am 24. September fährt die Gruppe zu einer Kostümführung nach Hildesheim.

Dorfchronist Albert Diedrich wies auf Karten mit Bodenfunden hin, die auf eine menschliche Besiedlung der Fluren um das heutige Ahlten bereits um 500 nach Christi hindeuten. Ursula Prüße nahm dies zum Anlass, abschließend die Mitglieder aufzufordern, sich auch selbst auf die Spurensuche nach der Geschichte des Dorfes Ahlten zu begeben.

Günter Friedrich

Arpke: JHV beschließt Themen-Nachmittage

Anfang März fand die Jahreshauptversammlung im Hause des Heimatbundes Arpke statt. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und gab einen Rechenschaftsbericht über das letzte Jahr ab. In dem er die gut besuchten Veranstaltungen hervorhob, danach verlas der Schriftführer Eberhard Kötteritzsch das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung. Der Bericht des Kassenwartes von Volker Grube ergab einen gesunden Kassenbestand. So konnte der Vorstand entlastet werden. Eine Beitragserhöhung wur-

de abgelehnt, da mit Austritten zu rechnen sei. Der Vorsitzende bedankte sich bei den fleißigen Helfern, im Besonderen bei Frau Stahlhut und Frau Kötteritzsch. Das Programm für 2011 wurde beraten und Vorschläge dazu vorgebracht. Vorgesehen ist sich an jedem zweiten Donnerstag im Monat nachmittags zu treffen und dieses einem Thema des Monats zu widmen. Eine Weiterführung der Archivarbeit wird ebenfalls angegangen.

Hans-Heinrich Stahlhut

* * *

Burgdorf: Erbschaft und Spende von Milly Hucke

Am Montag, den 14. März 2011 hat die 1. Vorsitzende Helga Hußmann im feierlichen Rahmen drei große Geldspenden überreicht. Das Geld stammte aus einer Erbschaft der Burgdorferin Milly Hucke, die die Auflage gab, das Geld in Burgdorf anzulegen. Da der Verein aber kein eigenes Projekt vorweisen kann, bekam der Naturschutzbund 2000,- € für ein Eisvogelprojekt (Installation eines Brutcontainers an der Aue). Die Arbeitsgemeinschaft Dorf Otze hat 2000,- € für die



Freude über die Spende, die der Heimat zugute kommt

Der aktuelle Vorstand besteht aus den folgenden Personen:

Vorsitzende:	Maja Hemme
Stellv. Vorsitzende:	Karin Albert
komm. Schatzmeisterin:	Maja Henne
Stellv. Schriftführerin:	Ingrid Helm
Beisitzerinnen:	Margarete Baare, Helga Hußmann

Außengestaltung ihres sehenswerten Freilichtmuseums erhalten, während die Stadt Burgdorf mit den gespendeten 1500,- € zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger eine Milly-Hucke-Gedächtnisbank im Rahmen der Stadtneugestaltung aufstellen möchte. Milly Hucke war die Verfasserin unzähliger ortsbezogener Gedichte und Märchen.

Helga Hußmann

Hemmingen: Professor Buchholz neuer Vorsitzender

Der aktuelle Vorstand besteht nun aus den folgenden Personen:

Vorsitzender:	Prof. Dr. Hanns Buchholz
Stellv. Vorsitzender:	Karl-Heinz Nowak
Schatzmeisterin:	Elisabeth Koch
Schriftführer:	Herrmann Britz
Beisitzer:	Dr. Klaus Drechsel, Friedel Eickhoff, Bernhard Fedder (auch Chronist), Dr. Jürgen Hellmund, Gitta Wüstenhöfer

Im Dezember 2010 verstarben die ehemalige Vorsitzende Doris Buchholz und der Chronist Joachim Kempe (HL 1/11). Hauptaufgabe der Mitgliederversammlung im Februar war daher die Wahl eines neuen Vorsitzenden. Die Entscheidung fiel



Prof. Dr. Hanns Buchholz

auf Prof. Dr. Hanns Buchholz, der als Arnummer Bürger schon lange die Angelegenheiten des Heimatbundes in der Stadt Hemmingen mit seinem beruflichen Hintergrund als Geograph sachkundig vertreten hat und das Angebot der Ortsgruppe Hemmingen für ihre Mitglieder mit zahlreichen

Vortragsveranstaltungen und Studienreisen bereichert. Das reichhaltige Programm der Ortsgruppe Hemmingen lässt sich im Internet unter der Adresse www.heimatbund-hemmingen.de nachlesen.

Dr. Jürgen Hellmund

Höver: JHV honoriert gute Arbeit des Vorstandes mit Wiederwahl



Der neue Gruppenvorstand

Zur Jahreshauptversammlung der Heimatbundgruppe „Unser Höver“ Mitte März konnte der Vorsitzende Ernst Köhler zahlreiche Gäste, Mitglieder und auch den Vorsitzenden des Heimatbundes Niedersachsen e.V., Heinz-Siegfried Strelow, begrüßen. In seinem Jahresbericht stellte Ernst Köhler die Ergebnisse der Arbeit des vergangenen Jahres vor. Der Schwerpunkt war die Vorbereitung und die Durchführung der Feier 700+1 zur erstmaligen urkundlichen Erwähnung Hövers aus dem Jahr 1309. Sie fand am 1. und 2. Oktober statt. Es gab weitere Aktivitäten, so wurde erneut ein Jahreskalender angeboten, die

höverschen Bürger konnten eine Neuauflage der Flagge des Ortes beziehen und die Gruppe beteiligte sich im Dezember maßgebend am Verkauf von Weihnachtsbäumen. Geplant ist, diese Aktionen in diesem Jahr fortzusetzen. Im Jahr 2011 steht wieder die Chronik für Höver im Mittelpunkt. Hierzu wird in Kürze der Arbeits- und Zeitablauf mit Herrn Lucas, der die Chronik schreibt, abschließend zu besprechen sein. „Unser Höver“ wird sich auch im kommenden Jahr wieder

aktiv an verschiedenen Veranstaltungen im Dorf beteiligen und bietet am 15. Mai eine Fahrt mit der Museumseisenbahn in Bruchhausen-Vilsen mit einem Spargelessen im Nienburger Land an. Auf der Tagesordnung stand auch die Neuwahl des Vorstands. Der bisherige Vorstand mit Ernst Köhler, Hans-Heinrich Lüpke, Monika Westphal und Manfred Holaschke wurde im Amt bestätigt. Zusätzlich wird Annemarie Gorontzy als zweite Schriftführerin im Vorstand mitarbeiten.

Manfred Holaschke

Nienburg: 60-jähriges Jubiläum – Stiftungsfest im April

„Der kleine Giebichenstein am Bande“, eine von der Ortsgruppe Nienburg des Heimatbundes Niedersachsen neu kreierte Ehrung für verdienstvolle Heimatfreunde, machte auf der 60. Jahreshauptversammlung in den Katakomben des „Haßbergischen

Hofes“ am Freitag mehrfach die Runde. Für seine „Sonderverdienste“ erhielt aus den Händen von Ulrich Kucharzik, Heimatbund-Präsident Wolfgang Pfuhl, als erster diese besondere Ehrung. „Du hast mit viel Energie und intensiver Vorbereitung die vie-

len Kurzreisen organisiert und hast auch immer Zeit gehabt für die Erneuerung der Bärenspur.“ Im Mittelpunkt der Ehrungszeremonien stand „Famulus“ Hilmar Wittenberg, der seit 30 Jahren die Feuerzangenbowle nicht nur meisterhaft mit Dr. Faustus alias Wulff Petram (seit zwei Jahre), zelebriert, sondern auch auf die richtige Dosierung der Zutaten großen Wert legt. Mit dem kleinen Giebichenstein am Bande mit Wappen des Niedersächsischen Heimatbundes, wurde seine gaumenpflegerische Arbeit gewürdigt und mit viel Beifall bedankten sich die etwa 40 anwesenden Heimat-

freunde bei Hilmar Wittenberg. Auch Heiko Lauterbach, der Mann der Zahlen im Heimatbund und Günther Schrader, der mit viel Akribie die Bärenspur immer wieder erneuert, wurden mit dem kleinen Stein geehrt. Mit dem Weserkiesel an einer Schleife in den Stadtfarben Blau, Gelb und Rot, ehrte Wolfgang Pfuhl, Ekkehard Kothe, Hinrich Rübenack, Gerd Kinderling und Tobias Sperling für besondere Leistungen. Am Giebichenstein wurden die Novizen Werner Thornfohrde und Wilhelm Sprick, nach einem Treuebekenntnis durch Wolfgang Pfuhl, in den Heimatbund aufgenommen. Zurück vom Giebichenstein, zu dem es die „Ritter und Knappen“ jeweils im Februar hinzieht, um König Giebich zu huldigen, wartete im Haßbergschen Hof die wie immer üppige Schlachteplatte.

Wolfgang Pfuhl streifte in seinem Jahresbericht die vielen Aktivitäten des Bundes im Jahr 2010. Schatzmeister Heiko Lauterbach berichtete von einem zwar „kleinen Schatz“, aber der sei total schwarz. Der Vorstand wurde auf Antrag von Kassenprüfer Gerd

Kinderling entlastet und durch die zügig von Günter Spellerberg geleitete Neuwahl, einstimmig wiedergewählt.

Über besondere Gäste freute sich Wolfgang Pfuhl. Der Präsident des Heimatbundes Niedersachsen Heinz-

Renaissance Gartenfriedhof: Neue Heimatbund-Gruppe stellt sich vor

Die Gruppe „Renaissance Gartenfriedhof“ im Heimatbund Niedersachsen wurde am 16. Februar 2011 in Hannover gegründet. Sie verfolgt das Ziel, die stadtgeschichtliche, kunsthistorische und gartenarchitektonische Bedeutung des Gartenfriedhofs Hannover wieder stärker in das öffentliche Bewusstsein zu rücken. Im Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung und den kommunalen politischen Entscheidungsträgern will sie eine Aufwertung der Anlage erreichen, die ihrer historischen Bedeutung und Würde gerecht wird. Dabei bedient sie sich des Sachverständes und der Unterstützung von Einrichtungen wie Unternehmen, Stiftungen und der Evangelischen Kirche, der interessierten Öffentlichkeit sowie fachkompetenter Einzelpersonen. Die Gruppe versteht ihre Arbeit als bürgerschaftliches Engagement in der und für die Gesellschaft. Sie sieht schwerpunktmäßig drei Handlungsfelder:

1. Gartenarchitektur und -gestaltung mit dem Ziel einer ästhetischen Aufwertung der Anlage ins-

gesamt und einer Steigerung der Attraktivität für Besucher,

2. Instandhalten und Restaurierung der Grabdenkmäler, Übernahme von Patenschaften,
3. Erinnerungskultur:

Gedenkfeiern für dort Bestattete anlässlich besonderer Jubiläen, Lesungen, Szenische Darstellungen, Konzerte und Kunst-Installationen auf dem Friedhofsgelände

Die Arbeiten auf den drei Themenfeldern wurden begonnen und sollen verstärkt fortgeführt werden. Ein Schwerpunkt soll zunächst auf Patenschaften für Gräber und dem weiten Feld der Erinnerungskultur liegen. Daneben soll im Einvernehmen mit der Stadt Hannover eine gartenarchitektonische Aufwertung der Anlage insgesamt erreicht werden. Die Gruppe hat fünf Vorstandsmitglieder und derzeit ca. 50 Interessierte, davon 24 Mitglieder. Zu ihrem Vorsitzenden wurde Dieter Zinßer, ehemaliger Landessuperintendent der evangelisch-lutherischen



Gedenkfeier am Grab des Hofbaumeisters Christian Heinrich Tramm (1819–1861). Vorsteher der Henriettenstiftung Volker Milkowski hält die Gedenkrede.

Landeskirche und Prior des Klosters Loccum, gewählt. An jedem ersten Freitag eines Monats lädt die Gruppe zu einem offenen Informationsaustausch über ihre Arbeit. Einzelheiten können der Homepage www.gartenfriedhof.npage.de entnommen werden.

Auftakt und Höhepunkt zum Thema „Erinnerungskultur“ war eine Gedenkfeier am Grab des Architekten und Hofbaurates Christian Heinrich Tramm am 14. April 2011 anlässlich des 150-sten Jahrestages der Grundsteinlegung des Krankenhauses der Henriettenstiftung, an der ca. 70 Personen

teilnahmen. Henriettenstiftung und die Gruppe „Renaissance Gartenfriedhof“ hatten gemeinsam hierzu eingeladen. Der Vorsteher der Stiftung hielt die Gedankenkrede; der Vorsitzende der Gruppe Renaissance Gartenfriedhof eine kurze Ansprache (s. Foto). Im Anschluss daran hielt der Bauhistoriker und Architekt, Dr. Sid Auffarth, in der Gartenkirche einen Vortrag über das Lebenswerk und die Architektur des Laves-Nachfolgers Tramm, von dem neben dem Kranken-

haus der Henriettenstiftung auch das Welfenschloss (heute Sitz der Leibniz Universität) sowie weitere prominente Villen in Hannover entworfen wurden. Die Hannoversche Allgemeine Zeitung berichtete in ihrer Ausgabe vom 15.4.2011 ausführlich über die Veranstaltung, die aufgrund der hohen Beteiligung und der großen Resonanz als Erfolg gewertet werden kann.

Dr. Karl-Ernst Fichter

Ronnenberg: Jahreshauptversammlung 2011

Am Samstag den 12.3.2011 fand die diesjährige Jahreshauptversammlung statt. Die Zahl der Heimatbundmitglieder ist erfreulicher Weise wieder leicht angestiegen. In 2010 wurden insgesamt 18 Vorstandssitzungen geführt und protokolliert. Insgesamt wurden zehn Veranstaltungen und acht Wanderungen mit Erfolg durchgeführt. Der Bericht der Kassenwartin und die Prüfung der Kasse durch die Kassenprüfer ergab eine sorgfältige Kassenführung. Dadurch konnte der Vorstand entlastet werden. Für 40 wurde F. G. Müller und für 25 jährige Mitgliedschaft wurden I. Kowitz sowie N. Jülke geehrt.

Der neue Vorstand in Ronnenberg:

1. Vorsitzender	K.F. Seemann
stellvertretender Vorsitzender	G.D. Kühne
Kassenwartin	I. Breidenbroich
stellvertretende Kassenwartin	C. Höfer
Wanderführerin	C. Höfer
Schriftführung	M. Riedel
stellvertretende Schriftführung	E. Kowitz
EDV- Beauftragter	H.D. Belusa
Neu im Vorstand	G.D. Kühne

Vorhaben Aufstellung eines Wappenbaumes in Ronnenberg

Das Ergebnis der mehr als 2 jährigen Bemühungen des Vorstandes einen sinnvollen Standort für den Wappenbaum zu finden und die bisher unternommenen Schritte wurden im Detail mit Stadtplanausschnitten und Fotomontagen von möglichen Standorten den Mitgliedern vorgestellt. Ebenso der zwischenzeitlich ein-

gegangene Beschluss-Vorschlag des Rates der Stadt Ronnenberg für den Standort eines beantragten Wappenbaumes mit den darin enthaltenen Bedingungen. Da mit dieser Mitteilung der exakte Standort noch immer nicht fixiert war, wurden weitere Gespräche mit der Verwaltung geführt, um zu einer klaren Aussage und wenn möglich zu einer besseren Lösung zu kommen. In diesen Gesprächen wurde seitens der Verwaltung mitgeteilt, dass über den von der Verwaltung vorgeschlagenen Standort nicht mehr zu diskutieren sei. Der Vorstand des HB Ronnenberg ist nach intensiver Diskussion zu der Überzeugung gelangt, dass dieser Standort wegen der starken Beeinträchtigung der Sicht auf den Wappenbaum durch die dort vorhandenen Bäume sehr ungünstig ist. Dabei ist auch zu bedenken, ob der hohe finanzielle Aufwand an diesem Standort verantwortbar ist. Deshalb wurde es als sinnvoll erachtet die Mitglieder nach deren Auffassung zu diesem Thema zu befragen. Hierzu erfolgte eine rege Diskussion, in der das Unverständnis der Mitglieder zur Entscheidung des Rates deutlich wurde. Nachdem die Bedingungen wie oben beschrieben bekannt waren, wurde im Vorstand über alternative Lösungen beraten. Mit diesen Alternativen ist es möglich die aufwändigen Bedingungen und deren Kosten zu mindern. Dabei ist nach wie vor die Standortfrage ungeklärt. Nach langer Diskussion wird mehrheitlich entschieden nach weiteren Möglichkeiten zu suchen. Die für den Wappenbaum eingenommenen Spenden werden für den vorgesehenen Zweck oder alternative Lösungen weiterhin zurück gehalten.

Manfred Riedel

* * *

Wiedensahl: Häuserliste vorgestellt

Am 12. März 2011 stellte das Gründungsmitglied Adolf Ronnenberg im „Dörf Kaffee“ die „Häuserliste Wiedensahl“ vor. Sie enthält vielerlei, einzelnen Hausstellen zuzuordnende Informationen insbesondere aus dem Niedersächsischen Landesarchiv, aber auch der Literatur. Begonnen war die Liste bereits 1935 von dem damaligen Ortsgeistlichen Gottfried Rehkopf mit einer Zusammenstellung von Informationen aus dem Pfarr- und Gemeinde-Archiv und aus dem Kloster Loccum. Erhebungen des früheren Bürgermeisters Werner Ronnenberg über die Eigentumsverhältnisse der letzten Jahrzehnte flossen ebenfalls in die Gesamtliste ein. Für die Hausstellen ergibt sich so ein vielseitiges Bild für die Zeit ab 1583 (vereinzelt früher) über die Bewirtschafter, Hofgröße, Viehbestand, Belastungen, Gebäudebestand, Stimmrecht etc. Desweiteren wertete Ronnenberg diese Liste nach Familiennamen, Hofnamen, Berufen und Funktionen aus. Man sieht zum Beispiel, von wann bis wann ein Familienname auf den Haus-

stellen des Dorfes verbreitet war, wie sich Hofnamen wandelten, wie sich das Handwerk ausbreitete, wer ein Gemeindeamt hatte usw.

Zu den überraschenden Erkenntnissen gehörte zum Beispiel, dass der berühmte Wilhelm Busch erstmals 1879 Stimmrecht in Gemeindeangelegenheiten erhielt: 1 Stimme – wie ein Tagelöhner, obwohl er sicher mehr verdiente wie der Pastor oder die Besitzer der großen Höfe. 1888 hatte Wilhelm Busch dann 3 Stimmen. Er machte von dem Stimmrecht aber keinen Gebrauch. Nach dem Vortrag hatten die Heimatfreunde die Möglichkeit, sich die Seiten der Liste über die eigene/elterliche Hausstelle ausdrucken oder die gesamten Dateien auf einen USB-Stick kopieren zu lassen. Wer noch keine Gelegenheit dazu hatte, kann sich wenden an: Adolf Ronnenberg 30625 Hannover, Kapellenstr. 20a, Tel: 05 11 55 30 68; email: adolf.ronnenberg@tele2.de.

Adolf Ronnenberg